

Klein, Ferdinand: Mit Janusz Korczak Inklusion gestalten, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018.

Es handelt sich um eine von eigenen Erfahrungen des Autors geprägte Abhandlung, um eine sehr persönlich wirkende, „subjektiv orientierte geistes- und erfahrungswissenschaftliche Darstellung der Korczakpädagogik“ (Klein, S.26). Schließlich wagt sich mit Ferdinand Klein, Verfasser von zahlreichen Schriften zu Janusz Korczak, auch kein Unbekannter an das ehrgeizige Unterfangen, die vielseitigen Aspekte der gelebten Pädagogik von Korczak in ihrer Gesamtheit zu fassen, um dadurch auf konstruktive Weise Impulse für die inklusive Pädagogik der Gegenwart und Zukunft zu schaffen. Und das Unterfangen – dies sei vorweggenommen – gelingt Klein in seinem neuen, 224 Seiten umfassenden, Werk durchaus.

Der Autor gliedert seine Publikation in 8 Kapitel, welche mit einer großen Anzahl von Unterkapiteln versehen sind. Über eine Aneinanderreihung von Begegnungen mit der Korczakpädagogik führt Klein den Leser zur Thematik und zur oben genannten Fragestellung. Das zweite Kapitel beginnt mit einer kurzen historischen Einordnung Korczaks. Ausführlich skizziert Klein gegenwärtige Tendenzen, welche einer erfolgreichen Inklusion entgegenstehen. In den folgenden Kapiteln arbeitet der Autor die grundlegenden Elemente der Korczakpädagogik dezidiert heraus und wendet sie u.a. am Beispiel der inklusiven Frühpädagogik an.

Die vom Autor benannten Problemlagen, die einer erfolgreiche Inklusion hinderlich sind, lesen sich überwiegend als Kritik an einer technokratischen, empirisch-analytischen Erziehungswissenschaft. Diese Kritik mag nicht neu sein. Neu ist jedoch die zusammengetragene „Inklusive Antwort“ (Klein S. 55) Korczaks, bestehend aus seiner Pädagogik der Achtung und seiner demokratischen Erziehung („Kleine Republik“).

Klein zeigt, welche wichtige Rolle die zentralen Aspekte der humanistischen Korczakpädagogik für eine inklusive Pädagogik spielen. Es handelt sich um einen Appell für tiefgehende Empathie, für das Zulassen von eigenständigem Lernen und Erfahren sowie stetiger Selbstreflexion – denn nicht nur Kinder, sondern auch Pädagogen/innen befinden sich in einem durchgehenden Lernprozess.

Das Buch empfiehlt sich daher nicht nur für Studierende, die einen Überblick über die Pädagogik Korczaks gewinnen wollen, sondern auch für Praktiker, die ihr eigenes Handeln nach der Lektüre unweigerlich kritisch hinterfragen werden. Wem die Sicht Kleins zu persönlich ist, findet in dem ausführlichen Literaturverzeichnis eine gute Hilfestellung für eine weitergehende, eigene Auseinandersetzung mit der Pädagogik Korczaks.

Oliver Birkmann